

Die Kirche vorbereitet



auf die
Wiederkunft
Christi

Wie immer, wenn wir mit irgendetwas helfen können,
wendet Euch bitte an die Gemeinde hier:
P.O. Box 68309, Indianapolis, IN 46268, USA

www.Hausgemeinde.eu

Copyright © 1995 Contact@HouseChurch.com
Urheberrechte, so verrückt sie sind wenn wir von Gottes Wort sprechen,
nötigen uns dazu das Folgende zu sagen: Diese Unterlagen sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zitiert und/oder
reproduziert werden ohne den ganzen Zusammenhang
(die ganze Unterlage), außer mit Genehmigung des Verfassers.
Sie dürfen sie aber frei ungeteilt und vollständig reproduzieren.
Und, natürlich darf diese Veröffentlichung nie für irgendeinen
Preis verkauft werden (2.Korinther 2:17, Matthäus 10:8).

Die Kirche vorbereitet auf die Wiederkunft Christi

(ANMERKUNG: Ich biete dieses Schreiben in dem wenigen, was ich über Demut weiß, in „Schwachheit und Furcht und mit viel Zittern“ an, wie Paulus in 1. Korinther 2 sagt. Ich möchte nicht anklagen oder klagen oder urteilen. Mein Wunsch ist es aber sicherlich, herauszufordern und „wem es angeht“, die Richtung auszudrücken, die mein Leben durch Gottes Gnade genommen hat. Möge die ganze Familie Gottes, die irgendwie auf dieses Schreiben trifft, zur Größe ermutigt werden. Große Beredsamkeit und Eindringlichkeit habe ich nicht. Aber was ich habe, das gebe ich euch. Im Namen Jesu Christi von Nazareth, Erhebt euch.)

...eine Botschaft der Konzentration auf und Herausforderung
für die Wiederherstellung

Teil I

DAS HERZ GOTTES FÜR DIE GEMEINDE SEINES SOHNES

Worum geht es bei diesem ganzen „Religions“-Zeug überhaupt? Was tut Gott auf dieser Erde? Was haben wir damit zu tun? Hat sich Gott seit dem ersten Jahrhundert n. Chr. verändert? Haben wir uns verändert? Hier einige Beobachtungen:

- (1) Gottes Herz ist stark geneigt zu einer „zunehmenden Regierung“, „alle Nationen strömen“ in Sein Königreich (Jes. 9,7; 2,2). Sein tiefstes Wesen sehnt sich danach, „Zunahme zu geben“, „Seine Gemeinde zu bauen“ und „tätig“ in „großer Menge“ Bekehrte zu Seinem Sohn zu bringen (1. Kor 3,6; Matth. 16,18; Apg. 2,47; 16,5; 5,14; 6,7; Hebr. 2,10).

Gott will das viel mehr als selbst wir - das war der genaue Zweck davon, Seinen Sohn zu senden – „um die Verlorenen zu suchen und zu retten“ (1. Korinther 3,6; Matth. 16,18; Apg. 2,47; 16,5; 5,14; 6,7; Hebr. 2,10). Es war immer Gottes Herz, Menschenmengen zu retten. Sogar Jesu Rückkehr beim Posaunenschall ist anscheinend irgendwie mit der massiven Bewegung Seiner Jünger verbunden, die Sein Königreich voranbringen (2. Petrus 3,9; 3,12a; Matth. 24,14). Gott will das noch mehr als wir.

- (2) Die Menschen haben sich seit dem ersten Jahrhundert in ihren Bedürfnissen, ihrem Wesen oder ihrer Verlorenheit nicht verändert.
- (3) Das Wort Gottes und der Heilige Geist sind nicht weniger „lebendig und aktiv“ als im ersten Jahrhundert.
- (4) Christus wird nie wiederkommen zu einer schwachen und machtlosen, unbedeutenden Kirche, die weder Reinheit noch Eifer noch Persönlichkeit hat. Er wird nicht zu Seiner „Braut“ zurückkehren, bevor sie „sich bereit gemacht hat“. Sie wird „bereit sein wie eine Braut, schön gekleidet für ihren Bräutigam“, „eine strahlende Kirche ohne Flecken oder Falten oder andere Makel, aber heilig und untadelig“ (Offb. 19,7; 21,2; Eph. 5,27). Sie wird „als Oberste unter den Bergen etabliert sein“, eine großartige „Stadt auf einem Hügel“ - keine religiöse Organisation (Jesaja 2:2; Matth. 5:14-16). Christus kommt zurück, um die Braut zu holen, die der König der Könige verdient: eine Frau von Rang und Persönlichkeit und Zärtlichkeit und Enthusiasmus. Sie „lungert nicht einfach herum“ in Armut und Lauheit, bis Jesus zurückkommt, um ihr aus der Klemme zu helfen. (Jesus selbst sagte, dass Sein Volk, das in der Kraft Seines Geistes lebt, noch besser sein soll als Seine leibliche Gegenwart! Johannes 16,7 usw.) Wie ihr Herr wird sie nicht nach politischer Durchsetzungsfähigkeit oder sozialer Utopie streben. Nichtsdestotrotz wird sie (auch wie ihr Herr) **mit der „weder Schönheit noch Majestät“ Herrlichkeit von Gott strahlen!** Geboren in einem Tiertrog, auf einem geliehenen Esel reitend, von den Menschen beschämt, in einem geliehenen Grab begraben. Und „von Gott auferweckt, nachdem sie die Schmerzen des Todes losgelöst hat, denn es war nicht möglich, dass sie von diesem gehalten werden sollte!“ Sie wird zu einer ganz besonderen Dame. Er wird dies auf der Erde erreichen - mit uns oder ohne uns. Der Vater wird eine Braut auferwecken, um mit Seinem Sohn in der Ewigkeit zu regieren. Ich persönlich möchte dabei sein!
- (5) Die Kirche des ersten Jahrhunderts sah immer wieder die Kraft Gottes, obwohl sie mit Menschen gefüllt war, die sich in ihrem Potenzial nicht

von uns unterschieden. Diese Kirche sah die Macht Gottes in ihren Beziehungen (Apg. 2,42-47; 4,32-37), in ihrem Zeugnis (Apg. 4,31; Kol. 4,4; Kol. 1,27-29; Apg. 13,9-10), in Bekehrungen (Apg. 2,41; 6,7) und sogar in ihrer Disziplin mit Ananias und Saphira und anderen (Apg. 5,1-11; 1.Kor. 11,29-32).

Hier ist die Schlussfolgerung: Gott sehnt sich danach, Seine Gemeinde zu bauen und die Braut für das Hochzeitsmahl vorzubereiten. Er war in den ersten Jahren nachweislich an ihrem Wachstum beteiligt. Heute sind die Menschen nicht anders - nicht weniger fähig, sich von Gottes Liebe und Seinem Geist gefangen nehmen zu lassen (Apg. 2,47; Joh. 12,32; 16,8; 1. Kor. 12,3). Wie kommt es dann dazu, dass dieser Gott, der sich danach sehnt, „Seine Gemeinde zu bauen“ (der uns in der Tat versichert hat, dass Er es tun würde), es nicht in diesem Augenblick tut?

TEIL II

GOTT WIRD NICHT AUF SAND BAUEN

Der Titel sagt wirklich alles, aber ich kann es nicht aushalten dort aufzuhören! Gott sehnt sich danach, „viele Söhne zur Herrlichkeit zu bringen“ (Hebr. 2,10). Er „will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle zur Buße kommen“ (2. Petrus 3,9). Es ist auch wahr, wie wir gesehen haben, dass „Gott Vermehrung gibt und dass „der Herr täglich zu ihrer Zahl hinzufügt“ (2. Petrus 3,9). Dazu später mehr, aber das phänomenale „Gemeindewachstum“ der frühen Kirche hing in keiner Weise von einer geschickten Methodik oder von Hilfsmitteln oder Systemen ab. Stattdessen waren sie völlig abhängig von der vorsehenden Hand eines barmherzigen Gottes, der sogar die schwachen Anstrengungen einer Handvoll ungebildeter Fischer (Apg. 4,13) auf sich nehmen und sie über alles hinaus segnen konnte, was sie „bitten oder sich vorstellen“ konnten (Eph. 3,20). Gott war da drin. Warum?

DAS FUNDAMENT STIMMTE

Petrus und Johannes schienen sich nie allzu sehr um „Gemeindewachstum“ zu kümmern, und doch lagen die Ergebnisse in den ersten zehn Jahren wahrscheinlich in der Größenordnung von 20.000 Bekehrungen und Dutzenden neuer Gemeinden („Leuchter“). Nicht schlecht. Was war ihr Schwerpunkt? Was ist die Grundlage, die Gott fordert, bevor Er Seine unermesslichen Segnungen freigibt?

„Wenn ein Mensch sich reinigt, wird er ein Werkzeug für edle Zwecke und heilig sein, nützlich für den Meister und bereit, jedes gute Werk zu tun“ (2. Tim. 2,21).

„Der Herr hat mit mir nach meiner Gerechtigkeit gehandelt; nach der Reinheit meiner Hände hat er mich belohnt - ich bin vor ihm untadelig gewesen und habe mich von der Sünde bewahrt“ (2. Sam. 22:17-25).

Gott blickte herab und sah sein Volk kontinuierlich versammelt. Er sah sie „einmütig“. Er sah sie als ein Volk des Gebets und des Glaubens, um das Unsichtbare zu sehen, und gab sich einem Leben der Heiligkeit vor Ihm hin... (2. Sam. 22,17-25). Es war nun Sein Timing, und Er fand, dass Er es sich leisten konnte, sie zu segnen, indem Er etwas aussgoss, das nicht durch Statistiken oder soziologische Studien, durch Demographie oder von Menschen gemachter Religion erklärt werden konnte.

Ein vertrauenswürdiges Sprichwort, das der vollen Akzeptanz würdig ist: „Gott kann einen goldenen Becher, einen silbernen Becher oder sogar einen Pappbecher benutzen - aber er wird **KEINEN** schmutzigen Becher benutzen“.

Gott hat seine Ehrfurcht gebietende Gegenwart (1.Kor 5,4; 14,25) wegen der Nachlässigkeit und Kompromisse, wegen des völligen Mangels an Glauben und Heiligkeit (und der Konfrontation dieser Dinge) im religiösen System weitgehend zurückgehalten. Ananias und Saphira hätten die heutige Kirche geliebt. In den meisten Kirchen unserer Generation stünde Ananias auf der Liste der Menschen, die hingerichtet werden sollten, weit unten. Tatsächlich würde Ananias selbst mit viel größeren Mängeln als dem Erzählen „kleiner Notlügen“ wahrscheinlich als „Material für Gemeindeleiter“ betrachtet werden. „Schließlich“, schreien die lauwarmen und ungehorsamen Religionisten, „seid doch nicht so voreingenommen. Er wird da hineinwachsen. Wir sind alle Menschen, wie ihr wisst. Und außerdem, seht euch seine Hingabe an Jesus an - er hat seinen Besitz verkauft, um ihn der Kirche zu schenken!“

Eigentlich ist „Wir sind nur Menschen!“ ein Widerspruch zwischen Jesus und der Bibel! Wenn wir wirklich an Christus verkauft sind, sind wir „Teilhaber an der göttlichen Natur“. Die „Fülle der Gottheit“ ist Gottes Geschenk an uns! (Kol. 1,27; 2,9-10; Eph. 1,22-23; 3,19; 2.Petr. 1,4). Lasst uns, wie Paulus und Jesus sagten, auf diese Weise leben!

Ananias und Saphira fanden heraus, dass sie ohne Entschuldigung waren.

Wenn du ein Christ bist, ein Jünger, dann bist du und wurde all der Egoismus in deinem Herzen, die hässlichen Einstellungen und Gedanken und alles, was nicht in der Natur Gottes liegt, entthront und gekreuzigt. Es gibt im Wort Gottes keine andere Definition für „Christentum“ (Lukas 14,33; Matth. 13,44; Markus 10,19-22; Matth. 10,34-39).

Unser Vater hat unendliche Geduld und Barmherzigkeit für die Schwachen und die vom Bösen versehrten Menschen. Die eigentliche Absicht Jesu, hierher auf die Erde zu kommen, bestand darin, „den Gefangenen die Freiheit zu verkünden, die Unterdrückten freizulassen“, und nicht darin, „das zerschlagene Rohr zu zerbrechen“ (2. Petrus 3,9; Hebr. 12,12-13; Hesek. 34,1-6; Luk. 4,18; Matth. 12,20). Wir sehnen uns auch danach, die „gleiche Haltung Christi Jesu“ zu haben, „uns selbst zu nichts zu machen“, „Sklaven aller“, als Verwundete Heiler und Wundheiler - und nie jene zu „verbittern“, die Gott in unser Leben gebracht hat, indem wir ihre Motive beurteilen (Phil 2,5-8; 2.Kor. 1,3-5; 2.Kor. 1,3-5; Kol 3,21; 1.Kor. 4,3-5).

Es gibt jedoch einen GROSSEN Unterschied zwischen fallen, während man sich nach dem Richtigen sehnt, und einem Leben in Kompromissen und Rationalisierung und Lauheit (ein wenig heiß, ein wenig kalt) - das macht Christus krank (Offb. 3,21; 3,1-2). Wenn wir für das Vergnügen in dieser Welt leben, „werden wir ein Feind Gottes“ und sind „tot, auch wenn wir leben“ (Jakobus 4,4; 1.Tim. 5,6).

Was ich damit sagen will, ist Folgendes: Gottes Absicht im Laufe der Geschichte war es immer, ein Volk zu sich zu holen, das FREI WÄHLT, Ihm zu folgen - ohne Rationalisierung und ohne Zögern. Er hat unsere Herzen gewonnen, und wir folgen dem Lamm, wohin es auch geht, mit Eifer, Liebe, Aufrichtigkeit und Demut (Offb. 14,4; Matth. 10,34-39; 2.Mose 19,5-6; Heb. 10,26; Titus 2,12-14; 1.Tim. 1,5-7). Er wird solche wie diese „100fach in diesem Zeitalter“ segnen und ihnen dann „im kommenden Zeitalter ewiges Leben“ geben (Hebr. 11,6; Markus 10,29-30).

Das Volk, das Gott segnen kann, wird ein gehorsames, unterwürfiges, liebevolles, mitfühlendes Volk sein, das Christus in Seiner Majestät als den regierenden Herrn erhebt und das erkennt, dass kein einziges Wort von Ihm zur Abstimmung steht! Für diejenigen von uns, die erkennen, was der Vater in Christus getan hat, wird unser Jesus nicht nur ein Galionsfiguren-König sein. Es bedeutet nichts, Jesus in ein Gewand zu kleiden, eine Krone auf Sein Haupt zu setzen, Ihm Lieder zu singen - und dann alle unsere Entscheidungen unabhängig von Ihm zu treffen. Das kann nicht sein!

Die Herrschaft Christi ist das zentrale Thema der gesamten Schöpfung. Biblisch gesehen (in der Realität des Geistes und des Herzens des Vaters) dreht sich die Erde um die Sonne, das Sonnensystem um den Kern der Galaxie und das gesamte Universum um „Das Lamm, das geschlachtet wurde!“ (Offb. 19,11; 5,9-13). Wenn wir die Wahrheit Seiner Großartigen Herrschaft in unser einzelnes Leben aufgenommen haben, dann werden die

Versammlungen und Angelegenheiten der Gemeinde, der glorreichen Braut Christi, in ihr rechtmäßiges Erbe zurückkehren.

Es gab eine Zeit, in den frühesten Tagen dieses Himmelreiches auf Erden, als das Volk Gottes ein wenig von dem kostete, was war und was sein soll. Es erlebte einfach die Kraft des normalen, alltäglichen (und EINZIGEN) Lebens in Gottes Königreich von Priestern! Und dann, in nur wenigen Jahrzehnten nach Pfingsten ... wurde der Sauerteig des Kompromisses und der Heuchelei toleriert - anstatt ihn zu beweinen und zu entfernen, wie Gott es befiehlt (1.Kor. 5,1-13; Luk. 14,33). Der daraus resultierende Abfall von Gottes Absicht war tragisch. Aber gibt es Hoffnung? Und ob.

Sie ist im Anmarsch! Schaut aus danach! Fallt auf die Knie (das wäre gar nicht übermäßig dramatisch). Vorbei sind die Tage des „Ich habe meine Rechte“, „Diensterschaft und Vergebung sind nicht meine Gaben“, „Du verstehst meine Situation einfach nicht“, „mein Gott ist größer als das - er ist ein Gott der Liiieeeebe“, „Ich bin sicher, das bedeutet es im Griechischen nicht wirklich“ und.... Stattdessen werden wir ein Volk sein, das „eine strahlende Kirche ist, ohne Flecken oder Falten oder irgendeinen anderen Makel, aber heilig und untadelig“ (Eph. 5,27). Wir werden ein Volk sein, das sich nicht versammelt, um INFORMIERT oder UNTERHALTET zu werden, sondern um für den KAMPF mit der hässlichen Schlange, Satan, GERÜSTET zu sein. Die Botschaft wird weder eine Lebensphilosophie noch eine Verhaltensänderung oder eine Anhäufung von Wissen sein.

Vielmehr werden wir durch Seine Gnade und Macht zu einer „Behausung für den lebendigen Gott“, indem wir uns an die Kraft-Quelle anschließen, die Jesus Christus von den Toten auferweckt hat! (Eph. 2,22; 1,19-20). Gott erhebt jetzt ein Volk mit immer tiefer werdenden Beziehungen (obwohl es durch Anfechtungen wächst!), in dem wir einander Sünden bekennen, Lasten tragen, einander versklavt sind und große Siege über die Anfechtung und die Sünde - letztlich über den Tod selbst - teilen. Preiset unseren Gott! Christus wird auf dieses Fundament bauen. Die Pforten der Hölle selbst werden diesem Ansturm nicht standhalten können! (Jakobus 5,16; Gal.6,1-2; Eph.5,21; Hebr.10,24; Gal.5,13; 1.Kor.12,26; 15,54-57; Matth.16,18).

Hier ist meine bescheidene Feststellung. In der Vergangenheit hatten wir die falsche Vorstellung, dass unsere Beziehung zum Vater auf folgenden Tatsachen beruhen könnte:

- Taufe (ohne jemals wirklich einem lebendigen Jesus zu begegnen und Buße zu tun),
- Bibelkenntnis
- Anzahl der Stunden von „Stille Zeit“
- Anzahl der Bibelstudien die gelehrt werden,
- Wie oft haben wir „auf den Tisch des Herrn gewartet haben“,
- Ob wir zur „richtigen Kirche“ gehören
- usw.

Sind diese wichtig? Ihr müsst wissen, dass sie hohl und machtlos sind ohne ein Leben, das dem Meister „mit Herz, Seele, Verstand und Kraft“ übergeben wurde.

Ich kann nicht zählen, wie oft ich die Verteidigung gehört habe: „Gut, ich bin jetzt seit 20 Jahren in der ‚Kirche des Herrn!‘“ Ich möchte mit den Worten von Johannes dem Täufer antworten: „Gott kann ein ‚Mitglied der Kirche‘ aus einem Felsen erheben! Bringt Frucht gemäß der Buße!“ (Lukas 3:7-9; Apostelgeschichte 26:20; Lukas 6:43; Matth.21:43; 23:37-38).

Brüder und Schwestern, wie tief betrübt es Gott, wenn Er sieht, wie Sein Volk in der Wildnis umherirrt, jammert und qualmt und verzweifelt versucht, Mittelmäßigkeit zu rechtfertigen. Tatsache ist, daß „ihr sie an ihren Früchten erkennen werdet“. Der Vater ruft der seufzenden Schöpfung zu: „Was hätte ich noch mehr für meinen Weinberg tun können, als ich für ihn getan habe? Als ich gute Trauben suchte, warum brachte er nur schlechte hervor?“ (Lukas 6,44; Jes. 5,1-7).

Dies ist ein Absolutum. In vielerlei Hinsicht zeigt es die Quelle des Problems auf: „Wenn jemand in Mir bleibt, und ich bleibe in ihm, so wird er VIEL Frucht bringen“ (Johannes 15,5). Die Diagnose ist klar, ganz gleich, was wir sonst noch postulieren mögen - wir tun nicht viel, um in Ihm zu bleiben. Größtenteils nur Religion. Und wie die Israeliten, die so lange durch die Wüste gewandert sind, fangen wir vielleicht an zu glauben, dass es kein verheißenes Land gibt. Vielleicht will Gott einfach nur, dass wir durchhalten und gute Taten tun und versuchen, grundsätzlich moralisch zu sein. Und „zur Kirche zu gehen“, natürlich. Gott sucht nicht viel anderes, als ein paar Kirchtürme, etwas Bibelkenntnis und „treue Teilnahme“. Wir können alle einfach so tun, als sei der Bericht des Lukas über die Erfahrung der Gemeinde mit der Gegenwart Gottes in der Apostelgeschichte ein Märchen. Oder wir können zumindest eine ausschließlich-im-ersten-Jahrhundert „Theologie“ erfinden. Wir werden einfach sagen, dass unser Gott all diese Kraft und Liebe in Seinem Herzen für den Ausdruck Seines Sohnes (der Gemeinde) nur für eine Generation reserviert hat.

Wenn ihr die Wichtigkeit dieser Sache erkannt habt, macht ihr euch gut. „Denn das Reich Gottes ist keine Sache der Worte, sondern der **Kraft**“ (1.Kor. 4,20). Alles andere ist überhaupt nicht Sein Reich. Es scheint, dass wir die nachprüfbare Gegenwart Gottes ohne biblische Begründung wegrationalisiert haben. Mit anderen Worten, wir haben das, was wir gesehen und erfahren haben, zur Norm, ja sogar zur Obergrenze von Gottes Wirken unter den Menschen gemacht. Wir haben versucht (auf ziemlich wenig überzeugende Weise) eine Theologie zu etablieren, die besagt: „Gott ist nicht wirklich beteiligt - Er hat uns nur aufgezogen und uns losgeschickt, um es auszukämpfen.“ Das kann ich nicht mehr glauben, obwohl ich es früher einmal tat. Ich kann nicht länger von einer „Theologie“ sprechen oder sie ertragen, die nur ein Vorwand ist, um unsere Machtlosigkeit zu rechtfertigen. Die wirkliche Erklärung für die Armut der vergangenen Generationen hat viel mehr mit unserer Sünde zu tun als damit, in welchem Jahrhundert wir zufällig geboren wurden.

Gott sorgte gut für Sein Volk, während sie durch die Wildnis wanderten - Er gab ihnen zu essen und hielt sie bekleidet... aber sie sahen nie das Gelobte Land. Sie lebten und starben außerhalb des siegreichen Willens Gottes für ihr Leben.

Brüder und Schwestern, unsere 40 Jahre sind um - es ist an der Zeit, aufzustehen und alles, was Gott uns zu geben hat, einzufordern! Lasst uns gemeinsam beginnen zu reinigen, „zu entwurzeln, niederzureißen, zu zerstören und umzuwerfen, zu bauen und zu pflanzen“ - in dieser Reihenfolge (Jer. 1,10). Wenn wir uns weigern, „an die Höhe zu denken, von der wir gefallen sind, und Buße zu tun und die Dinge zu tun, die wir anfangs getan haben“, wird Christus „unseren Leuchter entfernen“. Wir werden uns weiter treffen und singen und beten - aber Christus wird nicht mehr da sein, und wir werden aus der Perspektive des Himmels nicht mehr wirklich „Gemeinde“ genannt werden (Offb. 1:12, 20; 2:1, 5). Auch wenn es in dieser religiösen Organisation, die sich sonntags und mittwochs in einem Gebäude trifft, durchaus gerettete Menschen geben mag, werden wir nur noch ein religiöser Wohltätigkeitsverein sein (Offb. 2,4-5). Dafür ist Jesus nicht gestorben! Sein Königreich ist klar und deutlich erkennbar vom Himmel!

Es gibt keine andere Art von Christentum oder Kirche als die, die von „der Kraft eines unzerstörbaren Lebens“ durchdrungen ist. Diese Kraft ist dieselbe „übertreffende Größe Seiner Kraft für alle, die glauben, gemäß dem Wirken Seiner mächtigen Kraft, die Er in Christus wirkte, als Er Ihn von den Toten auferweckte und Ihn zu Seiner Rechten in die himmlischen Gebiete setzte“. Dieselbe göttliche Energie, die den Leib unseres Herrn - kalt und völlig zerschlagen, nicht mehr wiederzuerkennen - zu einem herrlichen neuen und unzerstörbaren Leben erweckt hat, ist es auch, die jetzt in uns lebt!

(Kol.1:27; Eph.5:18; Röm.8:9; 2.Kor.1:20-22; Johannes 7:37-40; Eph.4:11-13). Das ist keine Kleinigkeit! Glaubt ihr, dass jemand in eurer Familie oder an eurem Arbeitsplatz so etwas bemerken würde, wenn es bei euch sichtlich wahr wäre? Man könnte leichter eine Atombombe auf einer belebten Straße zünden, ohne dass es jemand merkt. Ganz gleich, wie kalt und leblos und zerschlagen du bist, freue dich, dass unser Gott sich auf solche Fälle spezialisiert hat, zum Lob Seiner Herrlichkeit! Wende dich Ihm als Person zu und erzähle Ihm deine Geschichte. Er liebt dich und sehnt sich danach, dass du zu Ihm kommst, damit Er sich mächtig erweisen kann, um dich zu befreien. Doch denke daran:

Obwohl Gott so viel vorhat für uns, wird er nicht auf Sand bauen. Als kostbarer Besitz des lebendigen Gottes, lasst uns sofort den Sauerteig in unserem Leben und in der Kirche entfernen (Unsittlichkeit, Materialismus, Beruf- oder Gegenstand- oder Familienanbetung, Verleumdung, Trinken, Betrug oder Spaltung - 2.Thess 3,6; Titus 3,10; 1.Kor 5,11), Wenn wir zurückschrecken, wird der Sauerteig uns zerstören. Gott hat gesprochen - es wird in dieser Sache keine Ausnahmen von Gottes Wort geben (1. Kor 5,6-8; Gal 6,7-10).

Hier ist ein Blick auf die „vorbereitete“, „bereitgemachte“ Braut (Offb. 19,7; 21,2; usw.):

„In den letzten Tagen wird der Berg des Tempels des Herrn als Höchster unter den Bergen errichtet werden ... alle Nationen werden zu ihm strömen. Viele Völker werden kommen und sagen: ‚Kommt, lasst uns zum Berg des Herrn hochgehen ‘“ (Jesaja 2:2-3).

Wo ist die „Evangelisation mit Überredungskunst“ in diesem Vers? Wusstest ihr... man braucht nie Werbung für ein Feuer zu machen! Die Leute kommen einfach.

Erscheint euch das alles unwahrscheinlich oder unerreichbar? Vielleicht. Aber wir sind wie Sarah. Im Alter von 90 Jahren war sie vielleicht nicht schwanger - aber sie war schwanger mit einem Versprechen! Mit dem Glauben Abrahams preisen wir Gott, und „ohne zu wanken“ werden wir „voll überzeugt“, dass Gott treu ist, das zu tun, was Er verheißt. „Bringe ich zum Augenblick der Geburt und führe ich die Geburt nicht durch?“ (Röm.4:18-21; Heb.11:6; Jes.66:9). Lasst uns unseren Teil dazu beitragen und unserem König, Jesus Christus, ein Fundament der Hingabe und Reinheit geben, auf dem Er aufbauen kann!

TEIL III

ALSO, WAS KÖNNEN WIR DIESBEZÜGLICH TUN?

Wir können und müssen betend und still in unseren Herzen und persönlichen Prioritäten neu beginnen. Vergesst, ein organisiertes „Kirchenprogramm“ zu beginnen, um „Gottes Willen zu tun“. Das wird nicht passieren. Programme sind, wie ihr sicherlich bemerkt habt, nicht auf Dauer tragfähig. „Ständig abnehmender Ruhm.“ Seid einfach erst einmal die Familie Gottes. Kommt ständig zusammen (Apg. 2,42-46). Nicht um „Gottesdienste“ abzuhalten - ein solches Konzept gibt es in der biblischen Kirche nicht. Kommt einfach zusammen, um euer Leben miteinander zu teilen, um den Vater anzubeten, Ihm Komplimente zu machen und Ihn zu loben, während Er in eurer Mitte heilt, unterweist und züchtigt. Habt Spaß miteinander und wächst in der Gnade und Erkenntnis des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wendet euch an Nicht-Christen an jedem Ort, wann immer Jesus euch ein Fenster der Möglichkeit gibt. Gehorcht dem Herrn der Heerscharen an diesem und jedem „geheimen“ Ort eures Lebens und eurer Familie. Wagt es nicht, euch über andere zu beschweren und zu sagen: „Wir sollten dies oder jenes tun“. Setzt euch einfach in Bewegung.

Was Versammlungen anbelangt, so ist es eine Zeit, in der sich das ganze Volk Gottes an einem Ort versammelt, in der „alles getan wird, um die Kirche zu erbauen“ oder zu „stärken“ (1. Kor 14,26). Die Zusammenkünfte der gesamten Kirche dienen dem LEIB CHRISTI, um „einander zur Liebe und zu guten Taten anzuspornen“ (Hebr. 10,24-25) und um mit unserem auferstandenen Herrn Jesus zusammenzukommen. Unsere Versammlungen sollen (biblisch) nicht zu einer Zeit des öffentlichen Spektakels werden, indem einige wenige für die Besucher und Mitglieder etwas vorführen. Es war und soll eine Zeit der Vertiefung von Beziehungen und der von Gott gelenkten Vermittlung Seines gegenwärtigen Lebens und Wortes sein. Ob in jemandes Wohnzimmer oder in einem Fußballstadion, lasst es ohne Glanz oder Gloria sein. Im ersten Jahrhundert trafen sie sich ständig in einer Kombination aus öffentlichen Versammlungen an einem Ort wie dem Stadtpark in Jerusalem („Tempelhöfe“, „Salomos Kolonnade“) und kleineren Versammlungen, die täglich zu Hause stattfanden (Apg. 2,46; 4,31-34; 5,12; 20,20). Was glaubt ihr, was passieren würde, wenn ein Leib von Gläubigen „mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Verstand und ganzer Kraft“ „vom Geringsten bis zum Größten“ das Königreich „zuerst suchen“ würde? Der größte Unterschied zwischen damals und heute ist nichts anderes als die egozentrische Ausrichtung unserer Prioritäten und fleischlichen Appetite. Aber seid ihr bereit, weiterzumachen? Es lohnt sich, ganz sicher!

Wie könnten wir tatsächlich anfangen, die „Absichten Gottes in unserer Generation“ auszuleben? Wenn du dies wirklich anstreben willst

und bereit bist, dafür den Preis der Ablehnung und der Unbequemlichkeit zu zahlen, dann schreibe an die Adresse in dieser Broschüre. Bitte um „Zusammenkünfte in Seinem Reich“, „Wie man Teil der Gemeinde Jesu wird“ und „Traditionen“. Wenn sich diese zu einem späteren Zeitpunkt als wertvoll für dich erweisen, bitte um „Fundamente und Muster“. Und schreibe, wenn du möchtest, an jemanden hier in der Gemeinde, wenn du Fragen, Probleme oder Herzschmerzen hast.

In der Zwischenzeit, mach weiter, um einen Blick von dem einzufangen, was sein kann... denn „ohne Vision gehen die Menschen zugrunde“. „Kauft die Wahrheit und verkauft sie nicht.“

In Gottes Kirche muss es eine Rechenschaftspflicht geben, ein gegenseitiges Engagement, eine ständige Fürsorge und Ermutigung, genau wie es das Muster und das Lebensblut der neutestamentlichen Kirche ist (Hebr. 3,12-15; Jakobus 5,16.20; Gal. 6,1-2).

Plinius der Jüngere war ein römischer Philosoph und Gouverneur um die Jahrhundertwende. Wir haben dieses Juwel eines Zitats, das aus dieser Zeit ist, vielleicht zehn Jahre oder so nach dem Tod des Apostels Johannes. In einem Brief an den Kaiser Trajan über einige erste und zweite Generation Christen, die er inhaftiert hatte, sagte er, dass die Nachfolger Jesu, als sie sich trafen, singen würden, und:

„sich durch einen feierlichen Eid verpflichten würden, keine Bosheit zu begehen - sondern im Gegenteil, sich von Diebstahl, Raub und Ehebruch zu enthalten - und auch ihr Versprechen niemals zu brechen oder ein ihnen gegebenes Versprechen zu leugnen“.

Wie ihr sehen könnt, war selbst in einer Zeit, die bereits von Ritualismus und Kompromissen geprägt war (Offb. 2,3), die Versammlung des Volkes Gottes keine Routineangelegenheit, um einen weit entfernten Gott zu besänftigen. Neben der Anbetung Jesu ging es bei den Zusammenkünften eindeutig um persönliche Interaktion und darum, sich auf einer sehr praktischen Ebene mit Sünde und Schwierigkeiten zu befassen. Das war auch das Wesen der Gemeinde der Bibel. Sogar in dieser schwachen Generation der Kirche starteten sie nicht nur in ein Gesangbuch oder auf den Hinterkopf von jemandem, der in der Kirchenbank vor ihnen saß. Unsere gemeinsame Zeit soll von einem gegenseitigen Lebensaustausch geprägt sein (Hebr. 10,24-25), nicht von Gesängen, die auf einem vorgedruckten Menü aufgelistet sind, und vom Zuhören eines einstudierten oratorischen Meisterwerks von einem angestellten Geistlichen. Gute Absichten sind besser als schlechte Absichten, aber nach

Jesu Worten machen die Traditionen der Menschen das Wort Gottes immer noch null und nichtig. Lasst uns nicht mehr so leben, OK? OK.

Zweifellos ist all dies für diejenigen von uns, die aufgewachsen sind damit, sich sonntags gut anzuziehen, um „zur Kirche zu gehen“, ein wenig schwer zu begreifen. Obwohl es in der Bibel nichts gibt, was auch nur annähernd einem solchen Konzept ähnelt, haben die meisten von uns nie etwas anderes gekannt. Ich werde also versuchen, hier etwas mehr Hilfe zu geben.

Ich möchte ein wenig über den Ausdruck des Lebens Jesu auf Erden, der lokalen Gemeinde, in die Gott mich gestellt hat, berichten. Wir haben entdeckt, dass die Liebe, die die Welt zu Christus bringen wird, die Liebe, durch die „alle Menschen erkennen werden“, dass wir Seine Jünger sind, unmöglich in der Eingangshalle eines Kirchengebäudes demonstriert werden kann (Joh. 13,34-35). „... der Gemeinschaft ergeben sein“ bedeutet 7 Tage pro Woche (Apg. 2,42; Hebr. 3,13). Und wenn wir uns versammeln, ist es nicht unsere Absicht, nur zu „lehren“, sondern vielmehr „lehren zu gehorchen“ (Matth. 28,20). Es besteht eine große Kluft zwischen „intellektueller Unterweisung“ und „Ausbildung“ und „Ausrüstung für die Arbeit des Wirkens im Dienst“ (Eph. 4,11-16).

Wenn man die Bibel liest und das Wesen des Lebens Jesu mit den Zwölf und der Kirche, die sie geboren haben, betrachtet, wird man entdecken, dass es für das vorherrschende System der religiösen Praxis keinerlei biblische Grundlage gibt. Es scheint höchst unwahrscheinlich, dass die frühen Christen vor der Höhle, in der sie sich trafen, ein Schild mit „Gottesdienst“-Zeiten und dem Namen des „Pastors“ darauf aufgestellt haben. Ein „Gesangsleiter“ stand sicherlich nicht vorne in dieser Höhle und winkte mit dem Arm. Könnt ihr euch wirklich vorstellen, dass der „Redner der Stunde“ seine Position hinter dem Felsen vor der Höhle einnahm und seine Notizkarten ausbreitete? Ich bin mir sicher, dass Paulus nicht in der Eingangshalle der Höhle (oder des Hauses) auffiel und den Gemeindemitgliedern nach „Gottesdiensten“ die Hände schüttelte? So war es einfach nicht. Wir können sogar ein bisschen über uns selbst lachen. Trotzdem ist es dringend notwendig, dass wir entdecken, was das Leben in der Kirche doch wirklich war und sein soll!

Ein Kirchenhistoriker, Rufus M. Jones, sagt dies: „Die Gemeinschaft war eher ein Organismus als eine Organisation. Die Mitglieder hatten eine gemeinsame Erfahrung. Sie waren miteinander verschmolzen. Sie wurden in einen Geist getauft. Sie aßen ein gemeinsames Mahl, nahmen alle zusammen ein Brot zu sich und tranken alle zusammen einen Becher.... Es gab kein starres System. ‚Bräuche‘ hatten niemanden hart angepackt. Routine und heilige Ordnung waren noch nicht eingetreten. Es gab viel Raum für Spontaneität und

persönliche Initiative. Personen und Gaben zählten für alles. Das Verfahren war fließend und noch nicht standardisiert... Die Gemeinschaft glich eher einer Familiengruppe als der Kirche, wie wir sie nennen. Alles war einzigartig und nichts wiederholbar. Kein Leiter dominierte die Gruppenversammlungen. Der Leib traf sich als eine Gemeinschaft des Geistes; und, wie Paulus sagte, ‚wo der Geist ist, da ist Freiheit‘ - nicht Knechtschaft oder Routine.“

Ein anderer Chronist der Kirchengeschichte kommentierte den obigen Auszug wie folgt: „Das einzige Merkmal des apostolischen Gottesdienstes und des apostolischen Lebens war wirklich seine Spontaneität. Der auferstandene Christus war einfach frei, durch die Kraft des Heiligen Geistes in Seiner Kirche Er selbst zu sein! In Seinem Leib bewegte Er sich frei und hatte sein Wesen - wieder in deutlichem Kontrast zu dem, was wir in den folgenden Jahrhunderten sehen werden.“

Die Beschreibung einer Woche in einer Gemeinde, in der es Leben gibt, könnte helfen, die Dinge für euch zu klären. Ich habe allerdings auch manchmal gesehen, dass es Gottes Fortschritt mehr behindert als geholfen hat, ultra-spezifisch zu sein. Das ist geschehen, weil Leute versucht haben, das Leben zu kopieren, indem sie „Zeug“ duplizierten - statt sich Gott zuzuwenden, Götzenanbetung in ihrem Leben zu bereuen und Gott anzuflehen, ihnen und ihrer Stadt um Jesu willen Barmherzigkeit zu erweisen. Menschen gebären Ismael. Gott gebiert Isaak. Versprecht, dass ihr nicht versuchen werdet, „Kirche zu haben“, aufgrund einiger neuer „guter Ideen“, und ich werde einige Bilder des „normalen Lebens“ mit euch teilen. Abgemacht?

In einer Kirche, die in Jesus geboren wurde und in Jesus lebt, sind Dinge immer „täglich in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus“. Weil wir in Gottes Reich und in Seinem Sohn „leben und uns bewegen und unser Wesen haben“, gibt es einfach keine andere Art in der wir leben wollen. Praktisch gesprochen ist an manchen Tagen in der Gemeinschaft Gottes („Ekklesia“, „Kirche“) fast das gesamte was geschieht, ein persönlicher Einsatz oder Königszeit mit der Familie.¹ Manche Tage sind irgendwie still und für das bloße Auge nicht besonders beeindruckend, manche Versammlungen meditativ und ruhig. Viele andere Tage sind viel gemeinschaftlicher und dynamischer. Unser gemeinsames Leben verändert sich ständig wie die verschiedenen Sätze einer kraftvollen, aber dennoch komplizierten Symphonie.

¹ Für diejenigen, die sich beim Lesen der obigen Ausführungen fragen, ob sich jemand einen Abend Zeit nehmen will, um allein zu beten oder einem Ungläubigen die Hand zu reichen, tun sie das natürlich. Diejenigen, die zusammen sind, werden sicherlich für diejenigen beten, die sich anderswo um die Angelegenheiten ihres Vaters kümmern. „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ Es ist so einfach, in Freiheit zu leben, wenn alle zuerst das Reich Gottes suchen und nicht nur „zur Kirche gehen“.

Betet, während ihr das folgende willkürliche Tagebuch einer achttägigen Woche in einem einfachen und ungeschminkten Ausdruck von Gottes Kirche lest. Denkt über diese Dinge nach. Hoffentlich kann diese Stichprobe dazu dienen, zu zeigen, dass es keinen Bedarf an Spielereien oder Programmen im Kalender einer Kirche gibt, die sich voll und ganz für Ihn und Sein Reich einsetzt... da es in den Gemeinden der Bibel keine Programme oder Spielereien gab, auch nicht mit megatausenden von „Mitgliedern“.

Montagsmorgen früh... Viele der Heiligen sind in verschiedenen Häusern versammelt, um sich gegenseitig ihr Leben zu öffnen, bevor sie zur Arbeit gehen. Wie war es? Etwas Lachen; fast die Hälfte des Hebräer Briefes wurde in einem der Häuser gelesen; leidenschaftliches Gebet für die Seelen der Mitarbeiter; und jubelndes Lob an Jesus überall. Nichts über-emotionales oder hyper-geistliches. Nur eine felsenfeste Dankbarkeit für einen lebenden König und einen tollen Freund.

Zu Mittag ... Verschiedene Brüder sind zusammen zum Mittagessen miteinander, mit einigen Ungläubigen, mit denen sie Gottes Liebe teilen. Zurück in den Häusern beten verschiedene junge Mütter zusammen und ermutigen und lehren sie einander in den Herausforderungen ihrer Situation. Praktische, herausfordernde Zeit. Einige Tränen werden vergossen, Gott wird geehrt, und Satan wird wieder besiegt, da das Wort Gottes in die Schwierigkeit hinein gesprochen wird. Ihr Mut wird durch **Jesu** Sieg erneuert.

Spät Nachmittag ... Einige Jünger sind beim Joggen und treffen einen Ungläubigen. Er mag die Idee, zum Abendessen mitzukommen.

Abend ... Weil alle Heiligen „zuerst nach dem Königreich trachten, was anfang mit einigen Familien und dem hungrigen Jogger, den sie auf der Laufstrecke im Park fanden, zum Grillen, besteht jetzt aus 25 Leuten, die „gefunden haben“ wo Gottes Handeln heute Abend ist. Sie sitzen im Flur, die Treppe hinauf und in der Küche, während verschiedene ihre Herzen und Pilgerreise mit dem Neuankömmling teilen. Gebet und Anbetung sind das natürliche Produkt der Bewegung Gottes heute Abend. Na sicher. „Religion“ ist nicht etwas, was wir an einem

bestimmten Wochentag tun². Es ist kein emotionaler Schnuller oder ein kleiner Petersilienzweig auf dem großen, wichtigen Teller des Lebens. Christus und Sein Königreich sind real. Jesus lebt jetzt und regiert als der Kopf eines lebendigen Körpers - vorausgesetzt, wir sind nicht von Ihm getrennt. Folglich hat Er heute Abend ein Priestertum der Gläubigen benutzt, um seinen Willen zu tun (wie Er es auch tun wird, wo wir Seine Führung nicht durch Hierarchien, Namensschilder und vorprogrammierter Liturgie ablehnen). „Und seine verborgensten Gedanken kommen ans Licht. Er wird sich niederwerfen, um Gott anzubeten, und wird ausrufen: ‚Gott ist wirklich in eurer Mitte!‘“ Und danke Ihm, dass Er es war!

Dienstagmorgen früh... Wiederum, besonders nach der letzten Stunde vom vorigen Abend, sind einige Heilige zusammen, um Gottes Angesicht zu suchen. („Das Haus meines Vaters soll ein Haus des Gebets sein.“ Wenn man nicht fürs Gebet bekannt ist, zumindest von Vater Sicht, ist es nicht Sein Haus.) Auch heute Morgen gestand eine der Frauen, dass sie nicht scharfsinnig war mit ihrer Zeit zu Hause. Sie wünscht ernsthaft etwas Hilfe und viel Gebet, damit sie ihr Herz freudig unter die Herrschaft Gottes und Seine Gnade bringen kann. Gebet. Tränen.

2 Im Christentum der Bibel gibt es keine „heiligen“ Tage. Biblisch gesprochen, verlegte sich der „Sabbat“ nicht von Samstag auf Sonntag. Paulus sagte sogar, dass er befürchte, er habe „seine Zeit verschwendet“ mit denen, die immer noch einen Tag für heiliger hielten als einen anderen. In einem anderen Brief ließ er die Tatsache zu, dass diejenigen mit „schwächerem Glauben“ immer noch einen heiligen Tag haben könnten, statt „jeden Tag gleich“, doch das ist nicht Gottes Absicht. Gott sprach von CHRISTUS als der Erfüllung aller besonderen Tage. Lebt voll und ganz in CHRISTUS, und ihr werdet nicht einen Tag als heiliger als einen anderen betrachten; ihr werdet keine „heiligen Tage“ brauchen (Kol.2:16-17, 20-23; Hebr.4, 9:1-10, 10:1; Röm.14:1-5; Gal.3:10-11; usw.). Die aufgezeichnete biblische Geschichte der ersten sechzig Jahre der Kirche Jesu Christi erwähnt niemals „heilige Jahreszeiten“ oder „heilige Tage“ als „christlich“ - die Kirche Jesu Christi und seine Apostel setzten solche Dinge nicht fort, als sie lernten, die jüdischen Schatten „der Realität, die in Christus ist“, abzuwerfen. Die biblische Aufzeichnung der Kirche ERWÄHNT sogar nur „den ersten Tag der Woche“ oder den Sonntag, ZWEI MAL. In sechzig Jahren. Ist es nicht wahr, dass eine Aufzeichnung von **sechzig Jahren** der Kirchen, zu denen die meisten heute gehören, **weit** mehr als zwei Hinweise auf den Sonntag hätte? Denkt daran, dass es ein „ordentlicher Bericht“ von jemandem wie einem Arzt von vielleicht apostolischer Statur sein muss, einem Mann wie Lukas, dem Autor des ursprünglichen Kirchenbuchs, der Apostelgeschichte. Der „Tag des Herrn“ als Sonntag, ein besonderer Tag für einen zweistündigen „Gottesdienst“, ist eine Abkürzung, die an die Stelle der Realität der Kirche Christi getreten ist - eine solche Kirche finden wir nirgendwo in der Heiligen Schrift.

Für euch Geschichtsliebhaber scheint es, dass das Konzept des „Tages des Herrn“ als Sonntag in Ephesus sechs Jahrzehnte nach der Geburt der Kirche in Ephesus entstanden ist (Christ in the Churches, Logos Tapes, Hazlet, NJ). Interessanterweise kommt der Ausdruck „Tag des Herrn“ im gesamten Neuen Testament nur einmal vor (Offb. 1,16), und wahrscheinlich hat er selbst in diesem Fall keinen Bezug zu einem besonderen Wochentag. Das würde dem Wesen des Christentums selbst widersprechen - der Feier von Leben und Wirklichkeit, die die Typen und Schatten der „Äußerlichkeiten“ im Alten Bund erfüllen und erweitern. In der Tat geht es im gesamten Buch der Offenbarung um „den Tag des Herrn“, nicht um „Sonntag“. Welch ein Unterschied! Bedenkt wenigstens die Tatsache, dass sich das Leben Jesu nie um einen zweistündigen „Gottesdienst“ drehte, während Er hier war, warum sollte es also jetzt so sein?!

Lachen. Wirklich ausgezeichnete Momente zusammen, um den Tag zu beginnen.

Am Tage ... Ein paar Männer, die in der dritten Schicht arbeiten, haben auf etwas Schlaf verzichtet, um von Haus zu Haus in der Gemeinde und von einigen Nachbarn kleine Jobs und Reparaturen für sie zu machen. Mehrere nicht-christliche Frauen sind zum Mittagessen vorbei. Unkompliziertes, nicht-dramatisches, Gott-zentriertes Leben.

Abend ... Zwei der Männer haben den starken Wunsch, einigen der älteren Kinder einige Wahrheiten über die Ehrfurcht vor unserem Vater und die Antwort auf sein Leben und seine Liebe in praktischer Weise beizubringen. Die neun machen sich alle auf den Weg durch den Wald: „Wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst“ (5. Mose 11). Als sie zurückkehren, hören sie, dass einer der Brüder die ganze Gemeinde zusammengerufen hat, um Dinge zu teilen, die sich in seinem Herzen bewegt haben. Eine kraftvolle Lehre über „die volle Rüstung Gottes“. Ein Bruder aus Indien, den wir in Bombay getroffen haben, ist zu Besuch bei uns. Er ist ein wahrer Mann Gottes geworden. Auch er teilte sein Herz und seine Erfahrung über die Waffen und Rüstungen Gottes. Alle sind sich einig, dass wir in der Gemeinde für morgen ein „Heiliges Fasten“ ankünden und wirklich Gottes Anwendung dieser Wahrheiten auf jedes unserer individuellen Leben verfolgen sollen. Wir haben Brot, von dem die Welt nichts weiß. (Ich hoffe, dass dieser Bibelvers auch deine Erfahrung ist - in dem Maße, dass du ihn schreiben könntest, selbst wenn du ihn noch nie gelesen hättest?)

Mittwochmorgen früh... Einige mit einem Flex-Time-Modus entscheiden sich heute morgen, um etwas später zur Arbeit zu gehen, um mit denen zu sein, die gemeinsam beten würden. Die Wände und Satans Herrschaft zitterten heute Morgen, als wir um ungefähr 7:30 das Lied „Das Volk Gottes“ sangen ...

„Wir sind das Volk Gottes - durch seinen Namen genannt, von der Dunkelheit weg gerufen und von der Schande befreit. Eine heilige Nation, alle Heilige, wegen des Blutes Christi, Jesus - der Sohn!“

Am Tage ... Es scheint ruhig zu sein, da die meisten, die zu Hause sind, anscheinend die Liebe und das Wort ihres Vaters einzeln gesucht haben. Eine Schwester hat bei McDonald's ein Ehepaar kennengelernt, die reisende karnevalistische Arbeiter sind. Sie bekommen eine Dusche und warmes Essen bei ihr zu Hause, und ich schätze, sie werden eine Weile bei uns sein. Betet für sie.

Abend ... Es begann damit, dass fünfzehn oder zwanzig bei einem Little League-Spiel eines der Jungs auftauchten und dann Eis Essen gingen. Der Trainer kam mit uns und wurde zu einer gewinnbringenden Unterhaltung über seine Seele hingezogen.

Da einige der Heiligen zusammen woanders waren, verstehe ich, dass es in mancher Hinsicht eine frustrierende Zeit war. Die Herausforderung des Himmels für jeden von uns ist es, Verantwortung für das zu übernehmen, was Gott uns gibt, in Zusammenkünften und in unserem täglichen gemeinsamen Weg. Für viele haben die Jahre, in denen sie ein passives Publikum waren, ihren Tribut gefordert, und das Entlernen dieser kläglichen religiösen Angewohnheit führt manchmal zu unangenehmen Treffen. Die Schönheit, eine Familie statt einer Organisation zu sein, ist, dass wir nicht versuchen, eine Show zu machen. Wir können über solche Sachen reden. In der Tat leben wir dafür, um über die praktische Verwirklichung der höchsten Wege unseres Herrn Jesus zu reden und einander höher zu ziehen.

Donnerstagmorgen früh... Ich nehme an, viele waren heute Morgen zusammen. Ich verbrachte etwas Zeit zu Hause und betete, dass Gott in jedem Leben, beim sich Begegnen und beim Ausleben des Lebens für Ihn, wirken würde.

Nachmittags ... Einige der Mütter gehen mit ihren Kindern in den Park und treffen zwei Damen, die in der Nähe wohnen. Eine ist Muslim. Jesus wurde heute erhöht, und der Same Gottes wird nicht vergessen werden. Die Heiligen riefen viele andere in Gottes Familie bei der Arbeit und zu Hause an. Sie haben gebeten, dass sie für Rasili und Paula beten, während sie sich in dieser kritischen Zeit im „Tal der Entscheidung“ befinden. Die Zeit morgen mit ihnen sollte aufschlussreich sein.

Abend ... Gläubige versammelten sich an diesem Abend in mehreren Häusern. In einem der Häuser wurde ein Video-Lehrband nach nur zwanzig Minuten nach dem Anfang angehalten, als ein Nicht-Christ einen verwirrten Blick hatte. Als er sich über seine besondere Verwirrung äußerte, benutzte Gott wieder das Königliche Priestertum, um Sein Wort zu sprechen. Einer hatte einen Psalm, ein anderer ein Wort der Unterweisung, ein anderer ein Lied. Ein anderer hatte ein klares Wort vom Himmel, das durch seine Einfachheit und überzeugende Kraft jedem den Atem raubte. Es gab kaum noch etwas, das gesagt werden konnte, und wir gingen alle leise nach Hause, wissend, dass Gott Sein Volk besucht hatte. Mit Gebet wird der Nichtchrist sich nicht lange in diesem Zustand befinden.

In der Zwischenzeit, ein paar Meilen entfernt, teilten drei Brüder und eine Schwester Christus und sein Königreich mit einem Kreis von harten Jungs aus der Stadt. Ein „streunender“ Schuss in der Nähe zog die Aufmerksamkeit der Polizei auf sie, was dazu führte, dass die Heiligen neben den Jungs auf der Straße gefilzt wurden. Einer der Brüder, der sich nicht so schuldig fühlte, wurde zurechtgewiesen, weil er nicht so schnell wie einige der anderen sprang: „Hey! Du mit dem grünen Hemd. Nimm dir ein Stück Mauer!“ Möglicherweise werden all diese Dinge einige Hintertüren mit der „40th Street Gang“ öffnen. Drogen und Gewalt können ihre Bedürfnisse nicht wirklich erfüllen. Unser Gott, der so kreativ ist wie Er ist (und manchmal sogar mit Humor), kann uns helfen, sie auf eine Art zu erreichen, die wir niemals orchestrieren könnten.

Freitagmorgen früh... Ich habe es vermässelt und habe meinen Alarm nicht korrekt eingestellt, also kann ich nur sagen, dass ich weiß, dass Gottes Armee und Seine Wahrheit heute Morgen sicher weitergezogen sind.

Am Tage ... Es scheint, als hätten mehrere heute die gleiche Idee. Vier verschiedene Leute haben den größten Teil des Tages damit verbracht, die Kinder aufzupassen, während die anderen vom Propheten Joel lesen. Wir haben alle viel zu teilen und so viel zu lernen. Aber was für ein Spaß!

Abend ... Einige von uns Männern verteilen uns in verschiedene Häuser, um Kinder an einigen Orten anzusammeln. Wir

werden etwas zusammen lernen, sie lieben und singen, so wie es angemessen erscheint, kein Zweifel. (Und uns ein Video mit Popcorn anschauen, wie es gerade richtig scheint! Wir werden sehen, was passiert.) Wir glauben, dass dadurch die maximale Anzahl an Eltern frei wird, für einen „Königreich-Abend“ – an dem sie in die Häuser oder auf die Straßen gehen können, um Gottes Gebote zu tun.

Samstag ...

Heute ist Auto-Reparatur-Tag, schätze ich! Die ganze Kirche hat gemeinsam gegessen, und einige Brüder und ein paar Schwestern haben drei Basketballplätze in einer nahe gelegenen Schule gefüllt. Die B-Ball-Zeit war ziemlich besonders, da einer der Jungs eine Frage über Offenbarung Kapitel 11, stellte, während wir Teams für das vierte Spiel auswählten. Fünfundvierzig Minuten später stand der große Kreis von Gläubigen, die auf dem Asphalt standen, wieder auf, um die „körperliche Übung“ fortzusetzen. Auch eine gute Zeit für die Nichtchristen mit uns, obwohl nicht notwendigerweise das, was sie geplant hatten. Das einzige Singen, an das die meisten Nichtchristen während eines Basketballspiels gewohnt sind ist die Nationalhymne!

Wir hatten das nicht erwartet, als der Tag sich dem Ende näherte, aber einer der Brüder, die an diesem Abend arbeiteten, rief ein paar Dutzend von uns um 20.30 Uhr zusammen, nachdem er von der Arbeit nach Hause gekommen war. Er wollte ein Trauma von seinem Arbeitsplatz eingestehen, auf das er eine ziemlich schlechte Reaktion hatte. Als andere von einer Versammlung hörten, strömten mehr und mehr in die Wohnung. Anrufe wurden an alle Enden der Stadt gemacht, alle gingen ins Clubhaus und die Anlage des Apartmentkomplexes, und die Kinder wurden von denjenigen versorgt, die empfindsam genug waren, um Bedürfnisse zu erkennen und Eltern zu entlasten. Die Versammlung kam irgendwann nach Mitternacht mit einer Feier der Güte des Herrn zusammen, um das ungesäuerte Brot zusammen zu brechen. Ich nehme an, wir hatten das Brot des Lebens schon viel früher gebrochen. Was für ein passender Abschluss einer solchen Zeit. Die Lieder auf den Herzen von Gottes Auserwählten, als sich an diesem Abend verschiedene Dinge unter uns ereigneten, waren genug, um jedes Leben in einem Umkreis von vier Blocks zu verändern. „Ich werde meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden sich nicht gegen sie durchsetzen.“

Sonntag

Wir dachten, dass wir uns für eines unserer berühmten Taco-Salat-Mittagessen für die ganze Kirche treffen sollten. Wir taten es. Sechs Stunden später gab es kein unberührtes Herz unter uns.

Montagsmorgen früh... Als wir uns am Morgen versammelten, war aus irgendeinem Grund nur eine Handvoll da. Was für ein Vergnügen die anderen verpasst haben! Und es gibt tatsächlich manche die sagen, dass Gott Gebete über praktische Dinge wie Krankheit nicht mehr beantwortet. Sag das Dave!

Nachmittag ... Ein paar von uns verbrachten Zeit mit einem Bruder, der aus einer anderen Stadt gezogen war, um hier mit der Kirche zu sein. Es scheint, dass sein chronischer (wenn auch heilbarer!) „steifer Nacken“ ihn und seine neuen Mitbewohner unnötig leiden lässt. Vielleicht ist die „Wurzel“ in seinem Herzen, die ihn antreibt, Angst oder möglicherweise Ehrgeiz. Sicher Selbstsucht. Wir werden es aber herausfinden. Er scheint Gottes Wege zu wollen, und das ist das Beste, was jeder von uns zu bieten hat. Gott helfe uns allen. Was für eine Herausforderung, vor der wir stehen ... das Kreuz zu lernen und dennoch Seine „angewandte“ Rechtschaffenheit nicht zu vernachlässigen, während wir gemeinsam die Wahrheit ausarbeiten (Kol. 1:28; Hebr. 3:12-14; 1. Joh. 3:1-10). Ungeachtet des Schmerzes sind wir uns sicher: „Ich werde meine Gemeinde aufbauen, und die Pforten der Hölle werden sich nicht gegen sie durchsetzen!“ Jesus wird ... in und durch Seine Kirche überwinden! Gott hat es gesagt. (Eph. 3:10, 20; 1.Tim. 3:15; Mat. 16:18).

Abend ... Einer der Brüder rief heute Abend alle zusammen. Nach einer Weile versuchten wir Dinge zu „erzwingen“ (von denen wir Buße getan haben), und wir entschieden, dass Jesus keine langweiligen Versammlungen hervorbringt (es war ein echter Blindgänger). Jemand stellte vor, dass wir etwas anderes mit unserem Abend machen. Ein ziemlich großes Kontingent machte sich auf den Weg zu einem Restaurant, einige verbrachten Zeit mit Leuten, die sie kennen lernten, und andere waren mit ihren Familien allein. Am Ende war es ein schöner, friedlicher „Königreichsabend“ - nachdem das zwanzigminütige „Treffen“ 20 Minuten zu spät vertagt wurde!

ad Infinitum ...

Da dies nur ein Schnappschuss des Lebensflusses in Gottes Habitat für dynamisches Wachstum in Seinem Reich ist, erkennt an, dass es nicht dupliziert oder exportiert werden kann, abgesehen vom Folgenden:

- (1) Leben die Gott und Seinen Absichten „vom Geringsten bis zum Größten“ in der Gemeinde voll und ganz gewidmet sind. Dies muss für jedes Leben gelten, das den Namen Jesu trägt, und nicht nur für einen „engagierten Kern“ (1.Kor 5,7-13; 2.Tim 2,19; Tit. 2,11-15; Apg. 3,23; Lk 13,3; Lukas 13,3; 14,33; Heb. 8,11-12).
- (2) Nähe und/oder tiefe Beziehungen in der Gemeinde zu den in Eph.4:7-16 erwähnten „begabten“, aus dem Himmel geborenen Männern Gottes (nicht einfache Männer, die „gelehrt“, engagiert, reif oder aufrichtig sind). Sie müssen (aus der Beziehung heraus, nicht aus dem Amt) die Arbeit tun, die nur sie in der Kirche Jesu vor Ort und außerhalb der Kirche tun können.
- (3) Gott selbst der das Werk in diesem Augenblick der Geschichte autorisiert, bestätigt und segnet.

Wie der Chemiker im Fernsehen sagte: „Versucht dieses Experiment nicht zu Hause“. Abgesehen von den gerade genannten Faktoren ist diese Art des gemeinsamen Lebens unhaltbar und wird kontaminiert, wenn nicht sogar pervertiert. „Lebensstil-Götzenverehrung“ ist so leer wie jede andere Form der Götzenverehrung. Wenn ihr mit guten Absichten und ein wenig Wissen versucht, die Art von Leben nachzuahmen, wie sie gerade dargestellt wurde, werdet ihr bestenfalls am Ende eine erratische Garagen-Bibelstudie oder eine von Menschen gemachte religiöse Bewegung haben. Im schlimmsten Fall trifft man früher oder später auf das Schicksal von Uzzah oder Achan oder Zimri oder Korah oder Ananias oder Nadab und Abihu... weil die heiligen Dinge Gottes anmaßend berührt wurden.³ **Gott hat einen Weg!** Bleibt Ihm nahe, ohne ehrgeizig vorauszu laufen, bereiten euer Leben vor, betet zum Herrn der Ernte, und schaut nach oben! Es wird großartig sein.

³ Offensichtlich sind „zwei oder drei“, die im Namen Jesu zusammenkommen, eine besondere Zeit und ein wohlriechendes Opfer für den Vater. Ich will damit nicht andeuten, dass diejenigen, die nicht mitten im Leben des Königreichs „täglich in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus“, „ohne Schönheit und Majestät“ leben, augenblicklich außerhalb des Willens Gottes stehen. Dies wird in einigen anderen Tonbandaufnahmen und Broschüren ausführlicher behandelt. Sich mit anderen Nachfolgern Jesu zu treffen, ist eine wunderbare Sache. In Wirklichkeit befasste ich mich hier mit der schrecklichen Lehre der Menschen, dass jeder einfach „eine Kirche gründen“ kann. Ich will damit nicht sagen, dass einige Christen zweiter Klasse sind oder dass wir uns nicht mit anderen Gläubigen versammeln sollten, es sei denn unter perfekten Umständen. Weit davon entfernt! Ich sage, dass Gottes herrliche Vision ein Volk an jedem Ort ist, das als „ein neuer Mensch“ (und nicht als 50 oder 50.000 Individuen) gemeinsam in denselben Geist und Charakter hineingetaucht ist wie sein älterer Bruder und der Erstgeborene seiner Rasse, Jesus Christus. Und das ist nicht etwas, das von Menschen initiiert oder kopiert werden kann. Ein „Fundament“, ein „Leuchter“ in einer Stadt ist eine sehr heilige Sache.

GEDANKEN

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch einige Beobachtungen machen, die ihr abwägen könnt gegen das Leben und den Geist der Substanz Christi und Seiner Gemeinde, über die ihr in der Bibel lest...

Obwohl Besucher während der Zeit, in der die Familie Gottes zusammen ist (1. Kor 14,24), wie oben gesehen, oft anwesend sein werden, ist das Treffen nicht für sie, sondern für den Vater und Seine Kinder. Gibt es evangelistische Bibelstudien oder irgendeine andere Art von Bibelstudien in der Kirche, die Jesus begonnen hat? Lest den biblischen Bericht über das Wesen einer Zusammenkunft. Es wird euch überraschen! Wenn die Besucher zu einer Zeit kämen, in der Gott in Wirklichkeit anwesend ist (und nicht in Theorie oder beschworenen, vorgeplanten und manipulierten Hype), könnten sie wirklich „hinfallen und Gott anbeten und ausrufen: ‚Gott ist wirklich unter euch!‘“ (1. Kor. 14,25). Wenn Gott in unserer Mitte ist, „ist die Kraft des Herrn Jesus gegenwärtig“ (1. Kor. 5,4), und die Menschen werden ausrufen: „Gott ist wirklich unter euch!“ (1. Kor. 5,4). Wenn Er nicht gegenwärtig ist, weil wir Ihn mit unbiblischer Struktur und unkonfrontierter Sünde aus der Schrift herausgeschrieben haben, „schaden unsere Zusammenkünfte mehr, als dass sie Gutes bewirken“ (1. Kor. 11,17).

Bei einer Zusammenkunft der neutestamentlichen Kirche im ersten Jahrhundert (als die Apostel, die mit Jesus gewandelt waren, als er noch im Fleisch war, noch am Leben waren), gab es sicherlich keine Chance für einen Kommentar wie „der ‚Gottesdienst‘ dauerte heute zehn Minuten länger... Gemurmel, Gemurmel, Gemurmel“. Wie kann das sein?! Christus ist unser Sabbat - und kein bestimmter Tag oder Stunde! (Hebr.4:1-13; Kol.2:16-17; Gal.4:10-11). Sicherlich dauerten alle Versammlungen nicht weit über Mitternacht hinaus (wie in Apostelgeschichte 20), aber es war eine eindeutige Möglichkeit, anders als im heutigen religiösen System, wo es nicht möglich wäre.

Interessanterweise gab es in der frühen Kirche keine direkte Betonung auf „Gemeindegewachstum“. Lest die ungeheure Menge von Schriften des Apostels Paulus an die Gläubigen, denen er sein (und Gottes) Herz ausgoss. „Gemeindegewachstum“ liegt dem Apostel einfach nicht auf der Seele. Sein Eifer war, dass sie Jesus kennenlernen und sich von allem befreien sollten, was dies behindern würde. Das Wachstum wäre das Ergebnis davon, dass sie bis zum Überlaufen mit dem Neuen Wein erfüllt wären und in Gemeinschaft mit dem Haupt bleiben würden (Joh. 15,5-8). Daher ist es nicht einfach nur Semantik zu sagen, dass es nicht der Wunsch des Vaters ist, dass wir in die ganze Welt gehen, um „eine großartige Kirche für Jesus zu bauen“. „Wenn nicht der Herr das Haus baut, bauen seine Erbauer vergeblich.“

Wie bereits gesagt wurde, kümmert sich Gott sicherlich unendlich darum, „alles unter Ihn zu bringen“ und „alles Ihm zu unterwerfen“ und „viele Söhne zur Herrlichkeit zu bringen“ (Hebr. 2,8-10). Wir dürfen jedoch nicht (aus Furcht, Schuldgefühlen, religiösem Ehrgeiz oder auch nur aus Aufrichtigkeit) Hagar, die ägyptische (Weltsystem-)Frau, ergreifen, um unsere eigenen Gebete zu dem von uns als „fruchtbar“ empfundenen Zeitpunkt zu beantworten. Der Same Isaels, und nicht Isaaks, erzeugt letztlich eine Umgebung, die versteinert und dem Geist feindlich gesinnt ist (Gal. 4:25-29). Er hat uns nie dazu aufgerufen, unser Marketing- und Motivationsgenie einzusetzen, um die Welt für Jesus zu erobern.

„Der HERR fügte täglich zu ihrer Zahl diejenigen hinzu, die gerettet wurden“ (Apg. 2,47). „Gott gibt die Zunahme“ (1.Kor. 3,6). „Niemand kann sagen ‚Jesus ist Herr‘, außer durch den Heiligen Geist“ (1.Kor. 12,3). „Ich werde meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht besiegen“ (Matth. 16:18).

Unsere Aufgabe besteht nicht darin, ein System oder ein Programm zu finden, das bei richtiger Ausführung Jünger raushaut (Matth. 16,18). Findet mir ein System, mit dem 3.000 Menschen an einem Tag nach der Predigt eines unpolierten Fischers getauft werden können. Wenn unser „Erfolg“ direkt von der Anzahl der Hilfsmittel abhängt, die wir zur Verfügung haben, was lässt uns dann glauben, dass Gott Teil davon ist?

Zusammengefasst? Unser Teil ist es, treue Gefäße der Liebe Gottes zu sein (2.Kor 4,7; 2.Tim 2,21). Wir müssen auf jeden Fall fleißig sein und dem Gebot gehorchen, „geht hin und macht zu Jüngern“. Das ist definitiv kein passives Gebot. Unser glühender Wunsch ist, wie der des Paulus, dass „sich unser Wirkungskreis stark ausdehnt, so dass wir das Evangelium auch in anderen Gebieten verkündigen können“ (2.Kor 10,15-16). Denkt aber daran: „Christus wird Seine Gemeinde bauen“ und „Gott gibt die Vermehrung“ (2.Korinther 10,15-16). Aber nicht für ein untreues, von Sünde verseuchtes Volk. Unsere Aufgabe ist es, „den Herrn, unseren Gott, mit Herz, Seele, Verstand und Kraft zu lieben“, einander so sehr zu lieben, wie wir uns selbst lieben, am geistlichen Wachstum des anderen teilzuhaben (Eph. 4,16; Hebr. 3,12-15) und anderen aufopfernd zu dienen und Zeugnis abzulegen (Offb. 12,11). Wir müssen eine „vorbereitete Braut sein, schön gekleidet für ihren Mann“, „eine strahlende Gemeinde, ohne Flecken oder Falten oder andere Makel, heilig und untadelig“ (Offb. 18,7; 21,2; Eph. 5,27). Wenn Gott uns wegen unserer Heiligkeit und Gebetsfreudigkeit und Hingabe an Ihn mit Zuwachs vertrauen kann, wird Er den Zuwachs geben (Joh. 15,5; Phil. 1,22). Seid versichert, Gott will es weit mehr als wir! Wir müssen reine Gefäße und einfach ein „Transportmittel“ für den lebendigen, herrschenden Christus sein (Kol. 1,27). Dann (und nur dann) werden wir „die Stadt mit unserer Lehre füllen“ und „die Welt auf den Kopf stellen“ (Apg. 5,28; 17,6). Und ich spreche von Gottes unmissverständlichem

Eingreifen, nicht von der „neuen und verbesserten Methodik“ der Menschen (aufgrund ein oder zwei Bibelversen, um ihr Glaubwürdigkeit zu verleihen).

Gott wird nicht auf dem Sand bauen - wir müssen ein reiner und heiliger Leib sein, damit Gottes Leben durch uns fließen kann, um Sein Werk zu tun. Obwohl wir einen Turm zu Babel (1. Mose 11), eine wachsende „Kirche“, als Denkmal für uns selbst (im Namen des Christentums) ohne Gottes Hilfe bauen können, wird sich das nicht lohnen.

In der Praxis war das Leben in der Kirche überhaupt nicht „Sonntags“ orientiert. Erstaunlicherweise werden in den 60 Jahren, die das Neue Testament abdeckt (in der Apostelgeschichte und in den Briefen von Paulus, Petrus und anderen) die Worte „Sonntag“ oder „Erster Tag der Woche“ nur zweimal erwähnt! Wie groß sind die Chancen, dass der Sonntag nur zweimal erwähnt wird, wenn die Geschichte der heutigen Version der Kirche 60 Jahre lang sorgfältig und ehrlich aufgezeichnet würde? Ihr seht, was ich meine. „Bringt euren Nachbarn Tag“ erscheint fehl am Platz im Licht dessen, was wir in der Apostolischen Kirche sehen. Die „Einsätze nach außen“ und das Leben der Kirche fanden während der ganzen Woche auf dem Marktplatz und in den Häusern statt. Ein Teil der „Evangelisation“ fand am Samstag in den religiösen Tempeln der örtlichen Konfessionen statt (in den Synagogen). Männer und Frauen in jedem Lebenskontext verkündeten Jesus ohne „jegliche Kompromisse“. Wenn es Sein Lebendiges Wort ist (und nicht nur das Wiederkäuen hebräischer und griechischer Poesie aus unseren Köpfen), das aus einem Leben „voll des Heiligen Geistes“ hervorgeht, wird es nicht nichtig zurückkehren. Es wird „sogar bis zur Trennung von Seele und Geist, Gelenken und Mark vordringen; es wird die Gedanken und Haltungen des Herzens beurteilen“. Jeder, der ein gutes Herz hat, wird „ins Licht kommen“, dass „seine Taten aufgedeckt werden“ (Joh. 3,20) - und ihm wird ein Gott gezeigt werden, „reich an Güte, Toleranz und Geduld“, der „sie zur Buße führen wird“ (Röm. 2,4). Die Trompete wird „einen deutlichen Schall“ als „das Orakel Gottes“ ausstoßen (Apg. 17,19; Apg. 13,42-43; Matth. 7,28-29; 1.Kor. 14,8; 1.Petr. 4,11).

Dies ist der „wahre Jakob“, nicht „Fantasy Island“ (Fantasy-Familienserien). Es hat unser Leben unermesslich verändert. Findet heraus, worum es in Apostelgeschichte 2,42-47; Lukas 6,20-36; Lukas 14,12-14 und anderen unbekannten Passagen geht (unbekannt zumindest dem Leben der meisten Religionen des zwanzigsten Jahrhunderts). Wie unser Herr sagte: „Geht hin und erforscht die Bedeutung dessen“ (Matth. 9,13). Ihr könnt euer Leben damit verbringen, euch mit Religion zu beschäftigen oder „die Absichten Gottes in eurer Generation zu erfüllen“ (Matth. 9,13). Ihr könnt euch in eine Umgebung versetzen, in der euer abenteuerlichster Schritt darin bestünde, während eines „Bibelunterrichts“ die Hand zu heben und etwas „Gewagtes“ zu sagen (und wahrscheinlich lächerlich gemacht zu werden). Oder ihr könnt dort leben, wo

ihr zuerst das Königreich und Seine sichtbare Herrschaft unter Seinem Volk suchen könnt. Ihr könnt, wenn es euch alles wert ist, dem „Habitat“ der Liebe und Macht Gottes und Beziehungen innerhalb Seiner heiligen Nation nachgehen. Ihr könnt ein Leben in der Kirche führen, das für euch und eure Familie eher ein kometenhaftes als ein mittelmäßiges Wachstum ermöglicht. Ein gemeinschaftliches Leben, das durch Jesu eigenes Wort als „eine Braut, die auf die Rückkehr des Bräutigams VORBEREITET ist“, gekennzeichnet ist. „Eine glorreiche Kirche, die keine Flecken oder Falten oder Ähnliches hat, sondern heilig und ohne Makel ist“. Ein gleiches Joch für Jesus - mitfühlend, aber voller Zorn auf die Heuchelei; einfühlsam, aber unerbittlich bei der Erfüllung der Geschäfte ihres Vaters. Sie wird eine Kirche sein, die nicht an Zeit und Ort gebunden ist, sondern „täglich in der Öffentlichkeit und von Haus zu Haus“. Sie wird „durch jedes stützende Band miteinander verbunden und zusammengehalten werden“, „alle Glieder von einander“, „einander Sünden bekennen“, „einander täglich ermahnen, damit niemand durch die Hinterlistigkeit der Sünde verhärtet wird“, immer liebend und dienend und „die Lasten des anderen tragend“. Dies ist die Kirche, die Jesus mit Seinem eigenen Blut erkauft hat und die mit Seinem Geist erfüllt ist. Werdet ihr ihr nacheifern, wie Jesus es tut? Es ist jetzt an der Zeit, den Begierden und Götzenanbetungen und der Geschäftigkeit des Fleisches zu sterben, die unseren Herrn daran hindern, sich wieder vollständig auszudrücken. Das Leben ist zu kurz, um „es nicht zu tun und zu sagen, wir hätten es getan“. Amen?

Teil IV

„HERR, ICH BITTE DICH, ÖFFNE IHM DIE AUGEN, DAMIT ER SEHEN KANN.“ DANN ÖFFNETE DER HERR DEM JUNGEN MANN DIE AUGEN, UND ER SAH.

(2. KÖNIGE 6,17; KOL.1,9-11; EPH.1,17-21)

„Am Anfang hatte Gott einen Traum. Er schuf uns nach Seinem Ebenbild und sah nicht nur die Gemeinschaft mit uns voraus, sondern wünschte sich, dass wir etwas von dem, was der Himmel war, auf Erden wiedererschaffen. Er hat uns dazu bestimmt, uns selbst zu entdecken, indem wir Ihn zuerst entdecken und durch die Gemeinschaft mit Ihm gemeinsam modellieren, was wir über Seinen Charakter gelernt haben. Dass wir hier im zwanzigsten Jahrhundert am Rande des Chaos sitzen, ist ein tragischer Kommentar zur Tiefe unseres Niedergangs.

„Doch Gott war immer am Werk, um ein Volk vorzubereiten; ein Volk, das sich durch Seine Gnade und Kraft zu Seinem Schicksal erheben und Seinen Wunsch erfüllen würde; ein Volk, das zulassen würde, dass Sein Reich durch sie auf der Erde wie es im Himmel ist, zum Ausdruck kommt. Doch so viele Male ist Sein Volk dieser hohen Berufung nicht gerecht geworden,

entweder durch flagrante Untreue oder indem es einfach zugelassen hat, dass die stumpfe Eintönigkeit des Lebens ihre Sensibilität trübte.

„Es ist das Wiedererlangen dieses Schicksalsempfindens, um das es in der gegenwärtigen Sehnsucht nach Erweckung geht. Denn wir brauchen nicht nur Zeiten der Erfrischung, sondern eine Wiederherstellung der Kirche. Für welche Art von Kirche kehrt Christus zurück - für einen geteilten Leib oder eine makellose Braut? Wenn wir uns wirklich nach Seinem Kommen sehnen, werden wir als Sein Volk vorbereitet sein.“⁴

Wie hoch schätzt du Gott? Deine Leidenschaft für die greifbare, bedeutungsvolle Realität von Gottes Werk um dich herum zu deinen Lebzeiten ... steht in direktem Verhältnis zu deiner Einschätzung von Gott selbst. Unser Gott bereitet etwas vor (Joh. 14,2-3; 15-23). Unser glorreicher Vater baut etwas (Hebr. 3,1-4; Psalmen 102,16; 118,22; 127,1; Matth. 16,18; 1.Kor. 3,9-16; Eph. 2,19-22; 1.Pet. 2,4-8; 2.Kor. 3,17-18; Jes. 9,6-7; Zech. 4,1-6,15; 1.Mose 2,21-22). Und Er baut etwas, das aus Seinem Sohn Jesus gemacht ist und Seiner Bleibenden Gegenwart in alle Ewigkeit würdig ist. Es wird jetzt in diesem Augenblick gebildet. Er wirbt Männer und Frauen an, die die Vision, den Mut und die Bereitschaft haben, den Preis zu zahlen, um die Uralte Aufgabe zum Abschluss zu bringen. So schwach und töricht wir auch sind, das ist es, was wir von ganzem Herzen verfolgen müssen.

Gemeinsam, während wir auf eine „ständig wachsende Regierung“ zugehen, beten wir um Mut, Zielstrebigkeit und rücksichtslose Klarheit in unserem Verständnis der Schriften und des Herzens Gottes.

Betet, dass wir niemals die Braut, sondern vielmehr den Bräutigam anbeten werden.

Betet, dass diese Welt erkennt, dass Christus regiert, während wir gemeinsam „die Trompete in Zion blasen und den Weckruf ertönen lassen“ und „den Menschen die Erkenntnis der Erlösung geben durch die Vergebung ihrer Sünden, wegen der zärtlichen Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die die aufgehende Sonne vom Himmel zu uns gekommen ist, um auf die zu scheinen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes leben, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu führen“ (Hosea 2,1; Lukas 1,77-79).

Gnade und Frieden.



1985, 1989

⁴ Steve Fry, „Thy Kingdom Come,“ (Dein Königreich komme), Sparrow